

kegelförmigen Aufsfläche angeordnet und werden immer zwei derselben durch eine Klemmschraube *b* gehalten. Die Magnete stehen so dicht an einander, daß die nach innen gerichteten Polenden *o* und *i* sich berühren, zu welchem Zwecke die letzteren noch etwas in radialer Richtung abgekrägt sind. Dadurch bilden alle gleichnamigen Pole einen geschlossenen Ring und es wird erreicht, daß immer alle Magnete denjenigen verstärken, welcher gerade mit frischen Spänen beschüttet wird. Damit die Späne nicht in unmittelbare Berührung mit den Magneten kommen und die letzteren dadurch geschwächt werden, sind die Pole durch ein dünnes Messingblech *M* bedeckt, wie auch die Magnete zu beiden Seiten gemeinschaftlich mit Messingblechen *M* verkleidet sind, damit keine Späne zwischen die Magnete gelangen können.

Für den motorischen Antrieb des Apparates ist die Magnetscheibe *D* gleich als Riemenscheibe ausgebildet.

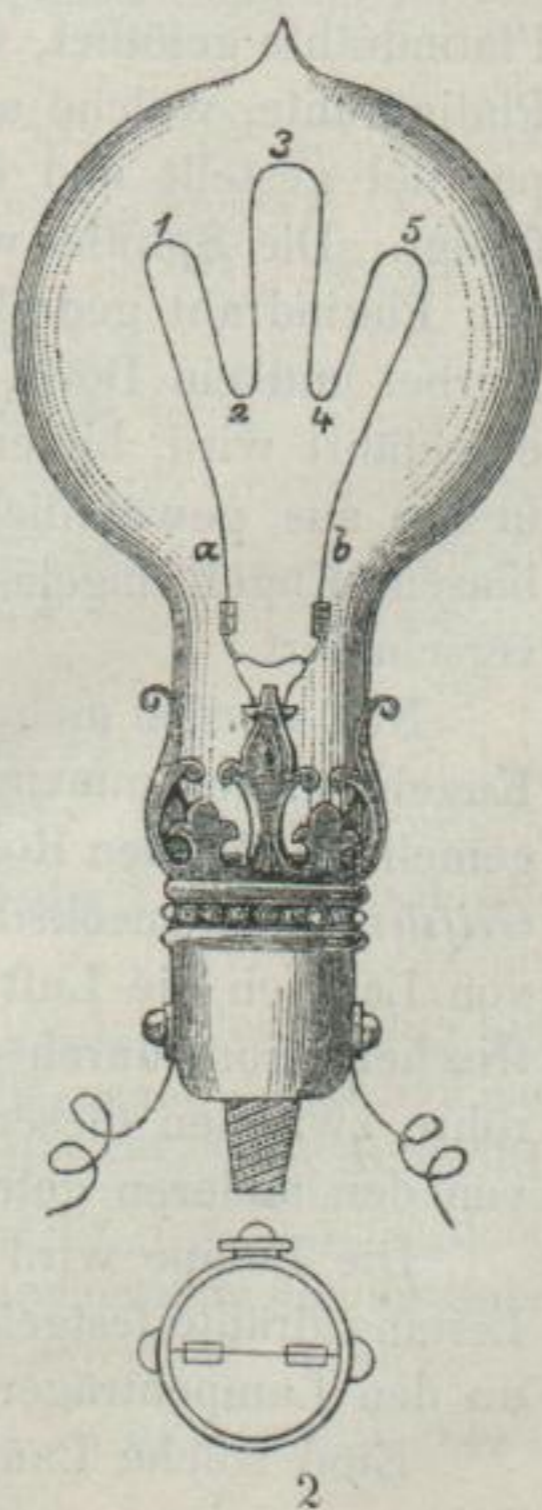
Ueber die Herstellung der elektrischen Glühlampen (System Puluj) in Steyr.

Mit Abbildungen.

Die seit dem J. 1830 zu Steyr in Oberösterreich bestehende Gewerfabrik von *Wernndl sen.*, seit 1867 in den Händen einer Actiengesellschaft, der *Oesterreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft*, und unter der Leitung des Generaldirectors *Wernndl jun.*, hat vor Jahresfrist auch eine elektrotechnische Abtheilung ins Leben gerufen und erzeugt dort Dynamomaschinen, Bogen- und Glühlampen und die für die Praxis nöthigen elektrischen Messapparate. Dadurch und durch ihre günstige Lage erklärt es sich zugleich, wie diese Stadt dazu kam, 1884 eine elektrische Ausstellung zu veranstalten. Ueber die Herstellung der elektrischen Glühlampen in dieser Fabrik macht *E. Maifs* in den *Technischen Blättern*, 1884 S. 189 folgende Mittheilungen.

Drei große Säle sind der Fabrikation der Glühlampen, *Puluj's* System, eingeräumt. Der leuchtende Körper ist eine unter eigenthümlichen Umständen verkohlte Faser von Manilahanf von 19^{cm} Länge und 0^{mm},14 Dicke; derselbe hat eine Kleeblatt ähnliche Form, sitzt mit seinen Enden auf Platindrähten und ist in eine luftleere Glas- kugel eingeschlossen. Die Platindrähte gehen durch das Glas heraus zu den Klemmschrauben,

Dingler's polyt. Journal Bd. 257 Nr. 1. 1885/III.



2